Frau Gerberich unter Verdacht

aus „DER MÖRDER IST MANCHMAL DER GÄRTNER“ von Simone Ehrhardt

Penelope Plank und ihre Nachbarin, Frau Gerberich, stehen erschöpft und erschüttert in Frau Gerberichs Wohnzimmer und warten auf das Eintreten der Polizei.

Frau G.: Ich kann es immer noch nicht glauben. Eben noch verbringen wir mit Gertrude einen schönen Tag im Zoo, und jetzt ist sie ... *(sie sucht nach Worten, dann, gequält*) von uns gegangen. Liegt tot da draußen in Ihrem Auto! (*Sie seufzt.*) Wenigstens hatte die arme Gertrude einen schönen letzten Tag. Und es ging so schnell, sie musste nicht leiden. Es muss ihr Herz sein. Sie hatte eine kleine Herzschwäche, wissen Sie?

Pelo: Und das verraten Sie mir jetzt, nachdem wir einen Achtstundenmarsch durch den Zoo bei etwa 30 Grad Celsius hinter uns haben? Ich muss aber zugeben, dass ihre Freundin einen sehr gesunden Eindruck auf mich gemacht hat. Sie wirkte so sportlich mit ihrem flotten Kurzhaarschnitt und der drahtigen Figur. Wie alt war sie?

Frau G.: Vierundsiebzig und sie hatte Augen wie ein Adler, hat in ihrem ganzen Leben nie eine Brille gebraucht.

Pelo: (*Sarkastisch zu sich selbst*) Wenn das kein Trost ist ...

Frau G.: Was glauben Sie, wie lange brauchen ihr Verlobter und die anderen Polizisten noch?

Ehe Penelope antworten kann, kommt Kommissar Peter Wilson, Penelopes Verlobter, dazu.

Peter: So, wir sind fertig mit der Untersuchung. (*Er schaut mit zusammengekniffenen Lippen und gerunzelter Stirn von einer zur anderen.*)

Pelo: (*Alarmiert*) Was ist los?

Peter: Zum Einen: Wenn du das nächste Mal eine Leiche im Auto hast, darfst du nicht weiterfahren. Du musst stehen bleiben und die Polizei benachrichtigen. Nur Bestattungsunternehmen dürfen Tote transportieren. (*Er nickt Penelope ernst zu, wendet sich dann an Frau Gerberich.*) Es kommt sogar noch schlimmer: Der Arzt hat Frau Mußner untersucht. Sie ist wirklich tot, da gibt es keinen Zweifel. Allerdings ist sie nicht einfach so gestorben, sondern sie wurde getötet.

Frau Gerberich und Penelope starren Peter verblüfft an, dann einander.

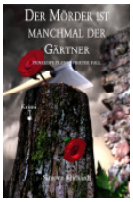
Pelo: (*Zu Peter*) Das verstehe ich nicht. Wurde sie etwa vergiftet? Wir waren doch die ganze Zeit zusammen und haben nichts bemerkt. Gift ist das Einzige, was ich mir vorstellen könnte, weil das womöglich erst nach einiger Zeit beginnt zu wirken.

Peter: (*Schüttelt den Kopf.*) Nein. Sie wurde erschossen.

Frau G.: Was? (*Plumpst entsetzt keuchend in einen Sessel.*)

Pelo: (*Schockiert*) Erschossen? Von wem denn?

Peter: Das wüsste ich auch gern. Penelope, dein Auto wird zur Spurensicherung gebracht, vielleicht finden sie dort ein paar Hinweise. Ist euch irgendetwas aufgefallen? Denkt ganz genau nach!



DER MÖRDER IST MANCHMAL DER GÄRTNER
PENELOPE PLANKS VIERTER FALL

BOD 2011, ISBN 978-3-8423-5931-4, Paperback, 208 Seiten, Euro 12,90

Frau Gerberich und Penelope denken angestrengt nach und verneinen dann.

Peter: (*Zu Penelope*) Was habt ihr auf der Heimfahrt genau gemacht?

Pelo: Wir stiegen ins Auto, schnallten uns an und fuhren los. Zuerst habe ich mich verirrt, aber dann fanden wir die Zufahrt und fuhren auf die Autobahn. Wir waren alle ziemlich erschöpft, deshalb war es eher ruhig. Frau Mußner hat das Fenster ein Stück weit heruntergedreht, dann ist sie eingeschlafen. Es war nicht mehr viel Benzin im Tank, deshalb beschloss ich, vorsichtshalber zu tanken. Wir sind an einer Autobahntankstelle rausgefahren. Es war nicht viel los dort, aber an der Kasse musste ich eine ganze Weile warten, weil der Computer abgestürzt war. Frau Mußner hat, glaube ich, die ganze Zeit geschlafen, und als ich fertig war, sind wir weitergefahren.

Frau G.: Ich war dort auf der Toilette.

Pelo: (*Erstaunt*) Tatsächlich? Das habe ich gar nicht mitbekommen.

Frau G.: Ja, als Sie an der Kasse waren, dachte ich, ich sollte schnell gehen, wenn ich schon die Gelegenheit hatte.

Peter: Also war Frau Mußner in dieser Zeit allein im Wagen?

Frau G.: Ja, sie schlief tief und fest und hat sogar ein klein wenig geschnarcht.

Peter: Kann ich mir bitte Ihre Tasche ansehen?

Frau Gerberich schaut erst erstaunt, dann indigniert, nickt schließlich und erhebt sich, um die Tasche zu holen. Sie gibt sie Peter.

Peter zieht Handschuhe an und holte einen Gegenstand nach dem anderen heraus – eine Menge unbedeutendes Zeug wie Pfefferminzbonbons, Kopfschmerztabletten, Taschentücher, eine zusammengefaltete Plastiktüte, eine Regenhaube, einen kleinen Schlüssel und anderes, doch dann stutzte er. Er schob seine Hand tiefer in eine Innentasche, schließlich zieht er vorsichtig eine Pistole heraus und hält sie hoch.

Frau G.: (*Fassungslos*) Was ... wie .... (*Ihr versagt die Stimme. Schließlich rappelt sie sich auf und flüstert.*) Das gehört mir nicht.

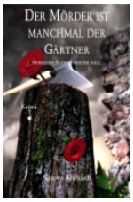
Peter: (*Streng*) Und wie kommt die Waffe dann in Ihre Tasche?

Frau G.: (*Schüttelt verzweifelt den Kopf.*) Ich weiß es nicht, ehrlich, ich habe keine Ahnung!

Peter: Frau Gerberich, ich muss Sie bitten, mich zu begleiten. Ihre Tasche werde ich mitnehmen, sie ist ein Beweisstück. (*Er riecht an der Pistolenmündung.*) Aus dieser Waffe ist eindeutig vor Kurzem geschossen worden. (*Etwas milder.*) Tut mir leid, Frau Gerberich, es muss sein.

Peter führt die zitternde Frau Gerberich nach draußen. Penelope bleibt besorgt zurück.

Pelo: (*Zu sich selbst.*) Ich verstehe nicht, wie Frau Mußner erschossen worden sein kann. Wir haben überhaupt nichts gehört oder gesehen. Und Frau Gerberich eine Mörderin? Kann das wirklich sein? (*Sie bleibt entweder grübelnd zurück oder folgt den beiden anderen hinaus.*)



BoD 2011, ISBN 978-3-8423-5931-4, Paperback, 208 Seiten, Euro 12,90